

EURIBOR	25.04.2018	EUR-Swap	25.04.2018	11:15	LIBOR (ger.)	24.04.2018
		Bloomberg Ticker (EUSA CMPN)				
1 Woche	-0,379%	2 Jahre	-0,127%		USD 1 Monat	1,90%
2 Wochen	-0,379%	3 Jahre	0,065%		USD 3 Monate	2,36%
1 Monat	-0,371%	4 Jahre	0,259%		USD 6 Monate	2,43%
2 Monate	-0,341%	5 Jahre	0,432%		CHF 1 Monat	-0,79%
3 Monate	-0,328%	6 Jahre	0,589%		CHF 3 Monate	-0,73%
6 Monate	-0,270%	7 Jahre	0,725%		CHF 6 Monate	-0,65%
9 Monate	-0,219%	10 Jahre	1,053%		<b>EONIA</b>	24.04.2018
12 Monate	-0,189%	15 Jahre	1,382%		EUR O/N	-0,367%

**Devisenkurse + Gold**

EUR/USD	1,2208	Gold je Unze in USD	1 325,51
EUR/CHF	1,1981	Gold je Unze in EUR	1 085,77

**Devisenmarkt: Kursentwicklung EUR/USD**



**Rendite Österreichische Bundesanleihen**

5 Jahre	0,157%
10 Jahre	0,829%

**Umlaufgewichtete Durchschnittsrendite für österr. Bundesanleihen (UDRB folgt SMR)**

UDRB	0,347%	vom	13.04.2018
------	--------	-----	------------

**Aktuelle Leitzinsen der Notenbanken**

Euroland / EZB	Hauptrefinanzierungssatz	0,00%
USA / Fed	Fed-Funds-Rate	1,75%
Schweiz / SNB	3M-Libor Zielsatz	-0,75%

**Nächste Notenbanksitzungen**

Euroland	26.04.18	USA	02.05.18
Schweiz	21.06.18		

**Devisenmarkt: Kursentwicklung EUR/CHF**



**Wöchentlicher Geld- und Devisenmarktkommentar (zuletzt aktualisiert am 24.04.2018):**

**Geldmarkt Euroraum:**

Die Banken des Euroraums haben ihre Standards für Unternehmenskredite im ersten Quartal deutlicher als erwartet gelockert, wobei sich vor allem Banken in Frankreich und Italien großzügiger zeigten. Wie die Europäische Zentralbank (EZB) in ihrem Quartalsbericht zur Kreditvergabe mitteilte, überstieg der Prozentsatz der Banken mit lockereren Kreditstandards im ersten Quartal den Prozentsatz von Banken mit strafferen Standards um 8 Punkte. Im Januar, als für das vierte Quartal unveränderte Kreditstandards gemeldet worden waren, hatten die Banken für das erste Quartal einen Lockerungssaldo von nur 4 Punkten prognostiziert. In Frankreich wurden die Kreditstandards um 18 (0) Punkte gelockert und in Italien um 20 Punkte. Dort waren sie zuvor um 10 Punkte gestrafft worden. Kreditstandards umfassen unter anderem Zinsen, Anforderungen an Sicherheiten, Kreditlaufzeiten und Tilgungsraten. Sie sind bankinterne Richtlinien dazu, welche Art von Krediten eine Bank wünschenswert findet, welche sektorspezifischen und geografischen Prioritäten zu beachten sind, welche Sicherheiten als akzeptabel gelten und welche Voraussetzungen (Bilanzsituation, Einkommenslage, Alter oder Beschäftigungsstatus) ein Kreditnehmer erfüllen muss. Gründe für die großzügigeren Kreditstandards waren nach Angaben der Institute erneut vor allem der hohe Wettbewerbsdruck sowie eine günstigere Risikowahrnehmung im Hinblick auf die Konjunktur im Allgemeinen und einzelne Industriezweige und Unternehmen im Besonderen.

**Geldmarkt USA:**

Dollar-Bullen atmen plötzlich leichter und finden Unterstützung bei den Benchmark-Treasury-Renditen, die sich zum ersten Mal seit vier Jahren auf 3 Prozent zubewegen. Während das psychologisch wichtige Niveau Spekulationen geschürt hat, welche Märkte davon negativ tangiert werden könnten, scheint die US-Währung zu einem der größten Gewinner zu gehören. Der Bloomberg-Dollar-Spot-Index steuert auf den größten Drei-Tages-Gewinn zu, nachdem er zuvor auf mehrjährigen Tiefstständen verharrte. Die Treasury-Spreads weiten sich gegenüber ihren europäischen und japanischen Pendanten aus, sodass die Währungspaare erneut im Fokus der Händler stehen. "Der Dollar ist ein wenig aufgewacht gegenüber den Zinsdifferenzialen", sagte James Athey. Der Fondsmanager bei Aberdeen Standard Investments hält Long-Positionen gegenüber dem Euro, dem Yen, dem südkoreanischen Won und dem Offshore-Yuan. "Der Fluss geht komplett in eine Richtung, während der Euro Anzeichen von erheblicher Ermüdung zeigt."

**Devisenmarkt: EUR/USD:**

Dem Kurs des Euro scheint nun gegenüber dem US-Dollar doch etwas die Luft nach oben ausgegangen zu sein und unsere Einheitswährung durchbrach Anfang dieser Woche seine Unterstützungszone bei 1,2250 US-Dollar nach unten, die nun als erster Widerstand nach oben gilt! Der Kurs des Euro könnte daher nun gegenüber dem US-Dollar durchaus noch etwas weiter nach unten in Richtung 1,2000 US-Dollar zurückrudern.

**Devisenmarkt EUR/CHF:**

Es ist vollbracht! Der Kurs des Euro erreichte Ende letzter Woche erstmals seit Jänner 2015 wieder den ehemaligen Mindestkurs der Schweizer Nationalbank bei 1,2000 Schweizer Franken und konnte somit die verbliebene Kurslücke nach Freigabe des Mindestkurses endgültig schließen. Ein Überschreiten dieses starken Widerstandes ist aber vorerst nicht so ohne weiteres zu erwarten und es ist daher für die nähere Zukunft eher mit einer Seitwärtskonsolidierung des Euro zwischen 1,1800 und 1,2000 Schweizer Franken zu rechnen.

**Marketingmitteilung:** Diese Informationen der Volkskreditbank AG sind unverbindlich und stellen weder eine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf noch eine Finanzanalyse oder rechtsverbindliche Auskunft- oder Beratungsleistung, ein Angebot oder eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder Finanzinstrumenten dar, noch ersetzen sie ein persönliches Beratungsgespräch mit einem Anlage- und Steuerberater. Jede Entscheidung im Finanzbereich bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen und steuerrechtlichen Verhältnisse und Bedürfnisse des Anlegers.

**Risikohinweis:** Jede Anlage in Finanzinstrumente und Wertpapiere ist mit dem Risiko des Kapitalverlusts (auch mit einem Totalverlust) verbunden.

**Haftungsausschluss:** Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten und Inhalte sowie das (Nicht-)Eintreten von Prognosen wird keine Haftung übernommen. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Impressum und Angaben zur Offenlegung sind ständig und unmittelbar auffindbar unter <http://www.vkb-bank.at/de/impressum.html>